

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Nr. 85.

Sonntag den 22. October 1843.

Willst Du Dich Dir selbst verbinden,
Mußt Du niemals Reid empfinden;
Willst Du selber glücklich seyn,
Mußt Du And'rer Glück Dich freu'n.

Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. Am nächsten Dienstag den 24. d. M. Morgens 9 Uhr wird der Herbstsaz abgehalten, wobei die betreffenden Ortsvorsteher auf dem Rathhaus hier zu erscheinen haben.

Den 21 October 1843.

K. Oberamt, Wirth.

Waiblingen. Mit der Abhaltung einer Plenar Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins, welche nächsten Samstag den 28. d. M. Nachmittags 2 Uhr in Großhepbach Statt hat, wird die Versteigerung von 4 sehr schöner Simmenthaler-Kalbeln verbunden. Diese Kalbeln sind durch 2 Mitglieder des Ausschuß von einer Gesellschaft aus der Schweiz in Geislingen ersteigert worden und zum Wieder-Verkauf bestimmt.

Die OrtsVorstände werden ersucht, nicht nur die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins, sondern überhaupt die Landwirthe in Kenntniß zu setzen.

Den 21. Octbr. 1843.

Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins.
Oberamtmann Wirth.

Ämtliche Bekanntmachungen

Waiblingen. Im Stadtwald sind noch einige Eichen und mehrere Stumppen, deren Nummern nicht mehr zu erkennen sind.

Die Käufer werden aufgefordert, binnen 14 Tagen bei Strafe ihr Eigenthum zu beziehen.

Den 16. Octbr. 1843.

Stadtrath.

Waiblingen. Am nächsten Dienstag kommt der ämtliche Presser wegen der Steuer wieder.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Gefundener Schleifstrog.

Es ist vor einigen Tagen, auf der hiesigen Steige nach Winnenden, ein großer, breiter eisener Schleifstrog gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer welcher sich hierüber ausweisen kann, kann denselben innerhalb 30 Tagen bei dem Stadtschultheißenamt in Empfang nehmen.

Den 21. Octbr. 1843.

Stadtschultheißenamt.

Privat = Bekanntmachungen.

Waiblingen. Zwei halbe Morgen Acker am Remserweg hinter der Wasserstube sind so gleich auf 3 Jahre zu verpachten, und das Nähere zu erfragen bei

Herrn Stadtrath Pflüger.

Waiblingen. Ungefähr 10 Centner Heu, 50 Bund Stroh, 1 Fährling 17 Zmi und 1 Fährling 8½ Zmi haltend, die zwar schon gebraucht aber ganz gut sind, hat aufräglich zu verkaufen, Stadtrath Pflüger.

Waiblingen. (Geld auszuleihen.) Gegen zweifache Unterpfaunds-Sicherheit sind 500 fl. in einem oder mehreren Posten zu 4½ Procent zum ausleihen parat; das Nähere im Hause der Frau Wittwe Wahler, parterrez zu erfragen.

Waiblingen. Bei dem Unterzeichneten sind vorrätzig auf Leinwand gemalte Oehlgemälde zu Kollis als Fenster-Vorhänge in Zimmern, nach jeder beliebigen Bestellung, in Commission zu haben.

Johannes Rind,
Zpfer und Maurermeister.

Waiblingen. Von heute an schenke ich gutes neues Bier aus, wozu ich meine werthe Gönner und Freunde zu gefälligem Besuch einlade.

G. Häberle,
zum grünen Baum.

Waiblingen. (Wohnungs Antrag.) Bei dem Unterzeichneten kann sogleich oder bis Martini die untere Wohnung, bestehend in einer Stube und Küche, in Mische abgegeben werden.

Reinhold Reiff, Strumpfwirker.

Waiblingen. Da mich mein Beruf so schnell von hier abforderte um bei allen meinen Freunden und Bekannten mich persönlich verabschieden zu können, so sage ich nochmals auf diesem Wege ein herzliches „Lebewohl!“
Friedrich Späich, Tuchmacher.

Waiblingen. [Selbstschutz.] In der Woche vom 22. bis 28. Octbr. hat die Hut: rechts an der Straße nach Stuttgart:

Vohrmann,

links an der Straße nach Stuttgart:

Weichert,

jenseits der Rems:

Burkhartsmaier.

Den 21. Octbr. 1843.

Stadtschultheißenamt.

Ein seltener Zug der Redlichkeit für unsere Zeiten.

In Berlin erhielt kürzlich eine Familie ein Kapital von viertausend Thalern unter solchen Umständen, daß sie wohl verdienen, als eine Merkwürdigkeit, und als ein Beweis, daß es in unserer verderbten Zeit doch noch wahre Redlichkeit gibt, erzählt zu werden. Der Graf S..., ein reicher Gutsbesitzer, hatte auf seinen Gütern einen Pfarrer, den er seines redlichen Sinnes und seiner ächten Religiosität wegen sehr liebte und schätzte. Der Sohn dieses Geistlichen konnte eine vortheilhafte Anstellung bekommen, doch bedurfte er dazu einer Caution von viertausend Rthl. in Geld, und sein Vater war nicht im Stande, diese Summe aufzutreiben. Er wendete sich deshalb vertrauensvoll an den Grafen S..., der auch bereitwillig und mit Vergnügen das Geld vorstreckte. Unglücksfälle mancher Art trafen den Sohn des Geistlichen, und ohne daß man ihm hätte eine moralische Schuld zur Last legen können, ging die Caution verloren. Er selbst war darüber tief betrübt, sein Vater aber außer sich. Der Graf indessen tröstete Beide, indem er sagte: Mein lieber Pfarrer, ich bin ein reicher Mann und kann das Geld leicht verschmerzen; gereicht es Ihnen aber zur Beruhigung, wenn ich Ihnen diese Summe nicht schenke, nun, so mögen Sie oder die Ihrigen, wenn Sie es können, einst das Geld zurückzahlen: wegen der Zeit aber, wenn dies zu geschehen hat, machen Sie sich keine Sorgen. Der Graf S... starb, ohne der Sache weiter zu gedenken. Der Pfarrer starb, aber noch auf seinem Sterbebette bat er: Mein Sohn, vergiß nicht, an die Kinder unseres Wohlthäters einst, wenn es dir irgend möglich ist, die viertausend Thaler zurückzahlen. Aber es war dem Sohne des Geistlichen nicht möglich, und er starb in ziemlich dürftigen Umständen; vergessen hatte er jedoch der Schuld nicht, denn noch auf seinem Sterbebette ließ er sich von seiner einzigen Tochter das Versprechen der Rückerstattung geben, wenn sie einst in die Verhältnisse dazu gelangen sollte. Die Tochter heirathete einen zwar nicht reichen, aber doch wohlhabenden Mann, und als dieser starb, verschrieb er seiner kinderlosen Wittve nur die Nutzung der Zinsen während ihrer Lebenszeit, das Kapital seines Vermögens aber vermachte er verschiedenen wohlthätigen Anstalten. Endlich nahte auch das letzte Stündlein der Wittve heran. Da ließ sie an ihr Sterbelager einen Justizkommissär kommen, und übergab ihm das Kapital von viertausend Thalern in Louisdor,

am es an die Erben des Grafen S... auszu- zahlen; und so das Wort ihres Großvaters zu lösen und den letzten Wunsch ihres sterbenden Vaters zu erfüllen. Sie hatte sich das Kapital in einer langen Reihen von Jahren von den Zinsen abgespart, und um es zu können, hatte die Matrone sich besonders in der letzten Zeit manche für ihr Alter harte Entbehrung auferlegen müssen.

Indianische Rache.

Die Hindus haben eine eigene Ansicht von der Rache, wie es der nachstehende Vorfall beweiset, der von den englischen Zeitungen ver- bürgt wird. Der Major Tomlinson, ein be- rühmter Soldat, hatte außer seinen militairi- schen Funktionen auch das Amt eines Steuer- Einnehmers und eines Richters in einem ge- wissen Bezirke in Indien. Als SteuerEinneh- mer zeigte er sich sehr hartherzig, indem er alle Reste unbarmherzig eintrieb und dadurch na- mentlich eine Familie an den Bettelstab brachte. Der Hindu, den dies betraf, schwur dem Eng- länder die fürchterlichste Rache und wanderte mit den Seinigen aus. Im nächsten Jahre erschien er wieder vor dem Major Tomlinson, gab sich demselben zu erkennen und kündigte ihm unverholen an, daß er gekommen sey, um seinen Racheschwur zu erfüllen. Er hatte sein

einziges Kind auf den Armen und als er seine Androhung ausgesprochen hatte, faßte er das Kind an einem Fuße und schlug es mit dem Kopf an die Wand, so daß das Gehirn um- hersprigte. Das ist meine Rache, sagte der fanatische Vater; ich habe mein Kind dem Gott der Rache geopfert; möge sein Blut auf dein Haupt kommen. Er ließ sich darauf ohne Wider- stand festnehmen und in das Gefängniß bringen. Das Gericht verurtheilte ihn zum Tode. Zur Vollziehung der Todesstrafe erbot sich ein schon bejahrter Mann, der dem Verurtheilten geschickt den Strick um den Hals legte. Dieser Alte war der Vater des Hindu, der sein Kind ge- opfert hatte. Mein Sohn, sagte der alte Mann, sollte gehangen werden; es war sein Geschick; hätte ich nicht selbst gethan, was ich gethan habe, so würde sich ein Anderer dazu gefunden haben und da wir arme Leute sind, wäre es doch Schade gewesen, daß ein Fremder — Nutzen von unserm Unglücke gezogen hätte.

Der Maler Sim. Meister in Köln hat das polizeiliche Gebot, daß alle Hunde nur mit Maulkörben ausgehen dürfen, auf eine drollige Weise umgangen. Er hatte nämlich seinem Hunde einen Maulkorb so täuschend angemalt, daß die Herren Auf- passer lange Zeit nichts merkten, bis endlich ein Zufall das komische Falsum entdeckte.

Waiblingen.

Naturalien-Preise vom 21. Oktbr. 1843.

P r e i s e .

Fruchtgattungen.

	Höchst. Mittlere Niedrft.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
1 Scheffel Weizen .	— —	— —	— —
" Roggen . .	— —	— —	— —
" Gemischtes	— —	— —	— —
" Dinkel	6 48	6 44	6 40
" Dinkel	— —	— —	— —
" Haber	6 —	5 44	— —
" Haber	— —	— —	— —
Simri Gerste . .	1 4	— —	— —
" Ackerbohnen	1 4	— —	— —
" Welschkorn	— —	— —	— —
" Erbsen . .	— —	— —	— —
" Linsen . .	— —	— —	— —
" Wicken . .	— —	— —	— —

Kornhausmeister, Stadtrath Bauber.

W i n n e n d e n .

Naturalien-Preise vom 19. Dkt. 1843

P r e i s e .

Fruchtgattungen.

	Höchst. Mittlere Niedrft.			
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
1 Schffl. Weizen.	— —	— —	— —	— —
" Kernen . .	16 —	15 13	13 —	— —
" Roggen . .	11 12	10 15	9 52	— —
" Gerste . . .	8 32	8 9	7 28	— —
" Gemischtes	— —	— —	— —	— —
" neuer Dinkel	8 12	7 53	7 15	— —
" alter Dinkel	— —	— —	— —	— —
" ueuer Haber	5 54	5 41	5 24	— —
" alter Haber	— —	— —	— —	— —
Simri Ackerbohnen	1 12	1 8	1 4	— —
" Welschkorn	1 8	1 4	1 —	— —
" Erbsen . . .	— —	— —	— —	— —
" Linsen . . .	— —	— —	— —	— —
" Wicken . . .	— —	— —	— —	— —
" Einhorn	52 —	50	45	— —

Güter = Verkäufe.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkungen
Jakob Klingler.	ungefähr $\frac{1}{2}$ Mrg. Weinberg in der Wurmhalben.	125 fl.	23. Oktbr.	$\frac{1}{3}$ baar $\frac{2}{3}$ in 2 Ziesler zu bezahlen.
Gottfried Spaichs Rinder.	$\frac{1}{4}$ an $3\frac{1}{2}$ Brtl. $\frac{1}{2}$ Aht. Aker im mittlern Grund.	90 fl.	23. Oktbr.	desgl.
	$\frac{1}{3}$ an $2\frac{1}{2}$ Brtl. $\frac{1}{2}$ Aht. im kleinen Feld.	66 fl. 40 fr.	23. Oktbr.	desgl.
Johannes Kley.	Eine Behausung am Weinsteiner Thor.	1127 fl. 42 fr.	30. Oktbr.	
	$1\frac{1}{2}$ Brtl. $3\frac{1}{4}$ Rth. Garten im Krautgäßle.	300 fl.	—	
	2 Brtl. Aker ab der Wasferstube.	235 fl.	—	
	2 Brtl. auf der Röße ab den Sackträger.	225 fl.	—	
	2 Brtl. in der Winterhalben neben Gottl. Dfivald, Sattler.	185 fl.	—	
	$\frac{1}{4}$ an 3 Morgen 1 Brtl. auf der Röße neben Jac. Fr. Pfüger.	300 fl.	—	
	$\frac{1}{2}$ an $3\frac{1}{2}$ Brtl. $\frac{1}{2}$ Aht. auf der Korberhöhe. Noch zu verkaufen ist:	89 fl.	—	
	2 Brtl. im Kleinheppacher Pfad.			
	$1\frac{1}{2}$ Brtl. $\frac{3}{4}$ Aht. im aufsern Weidach.			